

ANHANG

Pflanzliche Reste aus einer Linsenflasche vom Dürrenberg bei Hallein

Von J. S e i s, Hallein

Die mir von E. Penninger zur mikroskopischen Untersuchung gegebenen Tonscherben einer Linsenflasche¹⁾ aus einem Grab zeigten einen Belag als Rückstand des ehemaligen Inhaltes.

Bereits die Auflichtmikroskopie des karamelbraunen Belages, der in einer Stärke bis zu 75 Mikron die Scherben bedeckt, zeigt eine Auskristallisation von kugel- und ovalförmigen Krusten mit weinroter Färbung und ist völlig durchsichtig. (Dieselbe läßt sich auch bei verkochten Marmeladen feststellen!) Der Belag selbst zeigt unter dem Mikroskop ein unregelmäßiges stark zerklüftetes Bild, wobei die Umrisse kleiner Zellformen bereits zu erkennen sind.

Nach Bleichung mit Kaliumchlorat und rauchender Salpetersäure sowie einer Nachbehandlung mit Ammoniak, haben sich die Umrisse kleiner Zellformen sehr gut herausanalysiert. Bemerkenswert ist, daß in diesem Bild nur Zelltrümmer sichtbar sind, jedoch Epidermisreste gänzlich fehlen. Die sichtbaren Formen weisen uns auf das Fruchtfleisch von Früchten aus der Familie der „Rosaceae“ hin. Durch das Fehlen von größeren Epidermisresten läßt sich feststellen, daß der Inhalt der Linsenflasche gekocht oder ausgepreßt wurde.

Aus diesen oben angeführten Feststellungen kann man entnehmen, daß dem Menschen der La-Tène-Zeit auf dem Dürrenberg die einfache Verwertung von Früchten zur Saft-, Mus- oder Marmeladebereitung bereits bekannt war.

¹⁾ Dargest. auf Taf. II, Fig. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Seis Josef

Artikel/Article: [Anhang: Pflanzliche Reste aus einer Linsenflasche vom Dürrnberg bei Hallein 198](#)